

Bildung, Forschung, Innovation

Der Industriestandort Schweiz in Europa und der Welt

Was die Schweiz von den Nordländern lernen kann

Innovations-Leader Finnland am Europa Forum Luzern

Innovationsförderung als politische Strategie ist das Erfolgsrezept Finnlands. Firmen wie Nokia oder der Lastwagenhersteller Sisu sind die bekanntesten Beispiele dafür. Was hinter der Erfolgsstrategie steckt, zeigt der finnische Wirtschaftsminister Mauri Pekkarinen anlässlich des 19. int. Europa Forum Luzern von Anfang November 2010 in Luzern auf.

Es ist kein Zufall, dass Finnland 3,5 % ihres Bruttoinlandproduktes (BIP) für Forschung und Entwicklung aufwendet. Es liegt damit nur knapp hinter Weltleader Schweden. Die Schweiz liegt mit genau 3 % Forschungs- und Entwicklungsaufwand des BIP noch vor den USA, Deutschland oder Frankreich. Finnland verdankt die Spitzenposition seinem Entscheid Ende der 70-er Jahre: damals begann man die Innovationsförderung als moderne Form der Wirtschaftspolitik gezielt zu forcieren.

Wo steht die Schweiz?

Einer der Stärken der Schweiz im weltweiten Wettbewerb ist sicher die bewegliche Schweizer Wirtschaft, die auf einer leistungsfähigen Wissensbasis aufbauen kann. Zudem profitiert der Industriestandort Schweiz von den angesiedelten Grosskonzernen, privaten Forschungsinstituten und innovative KMUs. Die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten schafft einen nachhaltigen Nährboden für konkurrenzfähige Innovationen. Was aber ist zu tun, damit die Schweiz ihre Wettbewerbsvorteile in Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Innovation halten und ausbauen kann?

Diese Thematik wird am kommenden Symposium des Europa Forum Luzern unter anderen mit Bundespräsidentin Doris Leuthard, Swatch-Group CEO Nick Hayek, ETH-Präsident Ralph Eichler, dem Finnischen Wirtschaftsminister Mauri Pekkarinen, Sylvia Schwaag-Serger von der Schwedischen Innovationsförderagentur VINNOVA, dem EU-Generaldirektor für Forschung Robert-Jan Smits sowie vielen weiteren hochrangigen in- und ausländischen Politik-, Wirtschafts- und Wissenschaftsvertretern ausführlich diskutiert.

19. Internationales Europa Forum Luzern, 8. und 9. November 2010 im KKL Luzern.

Öffentliche Veranstaltung: Montag 8. November 2010, von 17.30 Uhr bis 19.50 Uhr (Eintritt frei)

Symposium: Dienstag 9. November 2010, 9 Uhr bis 17.15 Uhr (Eintritt CHF 280.00/ € 210.00)

weitere Informationen und Anmeldung: www.europa-forum-luzern.ch

* * *

Weitere Informationen für Medienschaffende erteilt gerne:

KommunikationsWerkstatt GmbH, Beatrice Suter

Tel. +41 (0)41 660 96 19 / suter@kommunikationswerkstatt.ch

www.europa-forum-luzern.ch

Bilder der Referenten zum Download:

www.europa-forum-luzern.ch/index/aktuell.htm